

Emmala, Huberto und der Regenbogenschatz



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Es ist ein wunderschöner Morgen und das kleine Schäfchen Emmala streckt langsam ihren linken Fuß unter der Bettdecke hervor und blinzelt. Ein Sonnenstrahl kitzelt ihr kleines Füßchen. *„Heute wird bestimmt ein wunderschöner Tag“*, denkt Emmala und lächelt. Und während sie so in ihrem Bettchen liegt und sich nochmal fest in ihre Lieblingskuscheldecke einkuschelt, überlegt sie, was sie heute mit Huberto unternehmen könnte. Und da hat sie auch schon eine Idee: Freudig wirft Emmala ihre Bettdecke zurück und springt mit einem Satz aus dem Bett. Schnell läuft sie rüber zu Huberto, ihrem langohrigen Hasenfreund, und rüttelt an seinem kleinen Bett.

„Huberto, wach auf, ich habe eine schafgigantische Idee.“

Huberto, der gerade von großen Möhren und grünen Wiesen träumt, blinzelt mit einem Auge und murmelt verschlafen: *„Was? Eine Schafs-Idee? Die will ich gar nicht hören ... Schafe können so früh gar keine guten Ideen haben ...“* Er dreht sich um, zieht seine Decke über die langen Ohren und will weiterdösen.

Doch Emmala bleibt hartnäckig und zieht ihm die Decke weg. *„Können sie doch! Und es ist wirklich eine ganz tolle, ganz wunderbare Schafs-Idee, Huberto.“*

Huberto, der nun endgültig wach ist, gähnt, streckt sich hasenlang und setzt sich im Bett auf. *„Ach Emmala, es ist ja noch mitten in der Nacht!“*

„Aber nein, Huberto“, lacht Emmala, *„schau, es ist schon ganz hell und ein wunderschöner Frühlingstag!“* Sie zieht die geblühten Vorhänge beiseite, so dass die Sonne mit einem warmen Lächeln ins Zimmer fällt. *„Willst du jetzt endlich wissen, was meine tolle super mäh Schafs-Idee ist?“*

„Nun sag schon!“ fordert Huberto sie auf.

„Wir machen heute unser allererstes Frühlings-Picknick!“

Schwupps, schnellen seine Ohren kerzengerade in die Höhe.

„Wow – das ist die beste super mäh Schafs-Idee, die ich je gehört habe, Emmala!“, ruft er begeistert.

„Unser allererstes Picknick des Jahres!“ Emmala hüpfte vor Freude in die Luft und ruft: *„Ich hole den Bollerwagen aus*



dem Gartenhaus und du bringst bitte den Picknick-Korb in die Küche, damit wir alles einpacken können.“

Als Huberto mit dem Korb herbeieilt, steht schon der Bollerwagen vor der Haustür und Emmala rollt die Picknick-Decke zusammen. Sie holt aus dem Kühlschrank zwei Flaschen Gras-Limonade und verstaut sie zusammen mit dem Gänseblümchen-Salat und Löwenzahn-Pudding im Picknick-Korb. *„Jetzt fehlen nur noch deine Möhren-Sandwiches und dann können wir los“*, meint Emmala und flugs machen sich beide daran, Möhren in lange Streifen zu schneiden und große Salatblätter damit zu belegen. Schließlich ist alles im Bollerwagen verstaut und die beiden Freunde sind bereit für den Ausflug ins Grüne.



„Emmala, wo wollen wir denn hin, um unser Picknick zu machen?“
„Was hältst du von der großen Wiese, gleich neben dem Schnupperwald. Dort ist es immer ganz gemütlich und man hat einen tollen Blick - fast übers ganze Schlummerland“, schlägt Emmala vor. Das findet auch Huberto eine großartige Idee, denn er liebt den Schnupperwald, der so heißt, weil die Bäume und Pflanzen dort einen Duft ausströmen, den man sofort beim Betreten schnuppert.

So ziehen sie mit ihrem Bollerwagen los, vorbei an den kleinen Feldern der Mäusebauern und den Hügel hinauf, wo ihr Freund Gildehard Günsburg seine kuschelige Bärenhöhle hat. Aber besuchen können sie ihn heute nicht, denn Gildehard ist noch in seinem Winterschlaf. Sie können ihn sogar laut schnarchen hören. *„Psssst! Leise!“*, flüstert Emmala und auf Zehenspitzen passieren sie die Höhle.

Als sie nach einer langen Weile endlich ankommen, springt Emmala voller Freude in die Blumenwiese, schlägt Purzelbäume über die Butterblümchen hinweg und landet fröhlich im Gras. Auf ihrem kuscheligen Fellrücken liegend, blickt sie in den Himmel und ruft: *„Ach Huberto, ist der Frühling nicht schön?“*

Huberto breitet eifrig die Picknickdecke aus, denn ihm knurrt schon der Magen. Schnell holt er sich ein großes Möhrensandwich aus dem Korb und legt sich kauend neben seine kleine Schaffreundin. *„Ach Emmala, mit dir ist es zu jeder Jahreszeit wunderschön - aber der Frühling ist besonders schön. Der hellblaue Himmel, die Sonne ... und schau mal da, die kleine weiße Wolke, die sieht aus wie du - ist bestimmt eine Schafswolke“*, kichert Huberto.



„Ja!“, lacht Emmala, *„und was für eine Besondere - da vorne ist der Kopf und unten die vier Beinchen. Und schau mal diese hier, die sieht aus wie ein großer Vogel“* Und tatsächlich können sie in den Wolken mit etwas Fantasie noch viele weitere Tiere entdecken.

Auf einmal ruft Huberto: *„Guck mal, Emmala, hier kommt sogar ein schwarzes Schaf.“* Und sie sehen eine ganz große, dunkelgraue Wolke am Himmel aufziehen.

Gleichzeitig spürt Emmala einen kleinen Tropfen auf ihrer Nase. Dann noch einen und noch einen ... *„Ach, du großes Hasenohr“*, springt Huberto auf, *„es fängt an zu regnen - unser schönes Picknick ...“*
„Los, Huberto, wir laufen zum Schnupperwald und stellen uns unter.“

In Windeseile packen sie alles in den Bollerwagen und hüpfen bzw. springen so schnell sie ihre langen Hasen- und wolligen Schafbeine tragen können in Richtung Schnupperwald.

Wenn du schon einmal vom Schnupperwald gehört hast, dann weißt du bestimmt, dass hier alle Bäume und Pflanzen wie verzauberte Märchenwesen aussehen und bei Regen ganz besonders duften.

Man sagt, jeder, der den Schnupperwald betritt, ist verzaubert von seiner Schönheit.

Als sie ankommen, ist ihr kuschelweiches, flauschiges Fell ganz platt und tropfend nass - fast so, als

hätten sie gerade ein Bad genommen. Vor lauter Eile haben die beiden pitschnassen Fellnasen gar nicht bemerkt, dass aus den ersten Tröpfchen ganz schnell dicke Regentropfen geworden sind.

„Huberto, deine Ohren sind ja ganz schwer von den Regentropfen und hängen dir bis zu den Füßen!“, kringelt sich Emmala vor Lachen.

„Ach, und du siehst aus, als hätte jemand eine Gießkanne über deine Kringellocken gegossen“, scherzt Huberto und streift das Wasser aus seinen Ohren.

Doch plötzlich verhallt ihr lautes Lachen und sie schnuppern den wunderbaren Duft, der sie jetzt umgibt. Mit einem Mal sind beide wie verzaubert von der Schönheit des Schnupperwaldes. Sie schütteln sich die Regentropfen aus dem Fell und suchen sich ein trockenes Plätzchen im weichen Moos.

„Ach, Huberto, im Regen ist ein Picknick doch noch viel schöner. Stell dir mal vor, wenn es nicht geregnet hätte, wären wir gar nicht in den wunderbar duftenden Schnupperwald gegangen und hätten dieses schöne Plätzchen nie entdeckt und ...“

„... und ein nasses Fell hätten wir auch nicht bekommen“, stellt Huberto fest, *„du hast Recht, Emmala, ohne den Regen ... N, nanu, was ist denn das? Schau mal, Emmala, - wie schöööön ...!“* *„Was meinst du, Huberto? Gefällt dir meine neue Regen-Frisur etwa so gut?“*, kichert Emmala.

„Nein, ich meine den Regenbogen!“

„Regen... was? Macht der Regen jetzt etwa einen Bogen um uns? Das ist aber lustig! Das hab' ich ja noch nie gehört. Also, wenn ich das nächste Mal Regen treffe und keinen Schirm dabei habe, sage ich einfach: Hey, du, Regen, bitte mach doch einen Bogen um mich, denn ich habe meine flauschigen Schafslocken heute Morgen erst so schön geföhnt.“



Emmala kugelt sich vor lauter Lachen auf dem Boden und ihr Blick fällt nach oben. Da sieht auch sie den großen, bunten Regenbogen am Himmel und staunt: *„Huberto, ist der schön – noch viiiel viel schöner als ich ihn mir vorgestellt habe. Da sind ja alle meine Lieblingsfarben dabei – Rot, Orange, Gelb, Grün,*

Blau und sogar Violett! Sag mal, Huberto, wo führt der Regenbogen eigentlich hin?“

„Man sagt, am Ende des Regenbogens sei ein Schatz vergraben. Wow, Emmala, das ist die Idee! Lass uns nach dem Schatz suchen! Vielleicht gibt es dort eine ganz große Schatzkiste, voll mit tollen Sachen, wie zum Beispiel ...“

„Huberto, das klingt super spannend, aber wie kommen wir denn hinauf zum Regenbogen und was ist, wenn wir runterfallen?“

„Du brauchst keine Angst zu haben, Emmala, denn wir klettern ja nicht auf den Regenbogen und rutschen ihn runter bis zum Ende. Schließlich wollen wir kein fliegendes Schäfchen sehen und keinen fliegenden Hasen, der wie ein Astronaut mit seinen langen Ohren am Himmel schwebt“, lacht Huberto. *„Setz dich in den Bollerwagen, Emmala, ich zieh dich das erste Stück und dann bist du dran und ziehst mich. Es ist bestimmt nicht weit und die restlichen Sachen in unserem Picknick-Korb essen wir, wenn wir das Ende des Regenbogens erreicht haben.“*

Abenteuerlustig machen sich die beiden auf den Weg.

Doch schon bald beginnt der Regenbogen immer blasser zu werden und sie scheinen seinem Ende kein Stück näher gekommen zu sein.

„Wie weit ist es denn noch?“, jammert Emmala, die jetzt den Bollerwagen zieht, in dem Huberto sitzt.

„Keine Ahnung. Ich habe auch nicht gedacht, dass es sooo weit ist, Emmala. Ich glaub', der Schatz möchte nicht gefunden werden, denn sonst würde unsere Schatzkarte – der Regenbogen – nicht immer blasser werden. Ich glaube, dass der Regenbogen und der Schatz gemeinsame Sache machen. Vielleicht soll es so sein, damit auch morgen noch jemand nach dem Regenbogenschatz sucht.“

„Vielleicht hast du Recht, Huberto. Wir hatten so einen schönen Tag! Lass uns jetzt nach Hause gehen und den Regenbogen malen mit dem Schatz, der am Ende dort vergraben ist.“

„Aber wir wissen ja jetzt nicht, welcher Schatz dort vergraben ist“ überlegt Huberto.

„Das, Huberto, kann jeder selbst bestimmen.“

„Na, wenn das so ist, weiß ich schon, was ich malen werde.“

Und die beiden haben auf dem Heimweg ganz viele Ideen, was es für ein Schatz sein könnte.

Was meinst du?

Welchen Schatz malst du auf deinem Bild am Ende des Regenbogens?



Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

Einfach hier klicken!

sigikid.de · blog.sigikid.de · [podcasts](#)